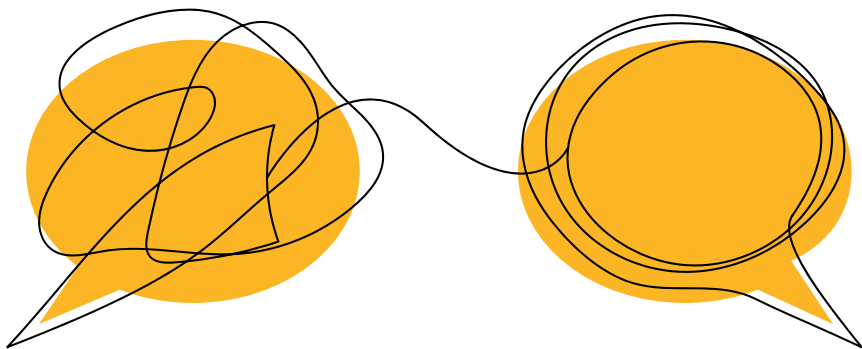


Miriam Tölgyesi

30 Fokustragen für Supervision und Coaching



BELTZ

Liebe Nutzerin, lieber Nutzer,

mit diesem digitalen Kartenset sind Nutzungsrechte im Sinne des Urheberrechts verknüpft. Sie haben mit Vertragsschluss das nicht ausschließliche, nicht übertragbare, räumlich und zeitlich uneingeschränkte Nutzungsrecht an den Download-Inhalten zum ausschließlich privaten Gebrauch erworben. Eine Weitergabe dieser Inhalte an Dritte ist unzulässig und eine gewerbliche Benutzung bedarf unserer vorherigen Zustimmung bzw. gesonderter Lizenzierung.

Für digitale Karten räumen wir ein:

A) Sie möchten die Karten als Therapeutin oder Ausbilder:in in der Therapie, als Trainer:in, Coach, Berater:in zur Ausübung Ihres Gewerbes nutzen z.B. in Onlineseminaren, -schulungen oder Webinaren. Sie gehören nicht einer öffentlichen Bildungseinrichtung an.

Der Einsatz der digitalen Karten in Online-Veranstaltungen mit **maximal acht Teilnehmer:innen** ist mit dieser Nutzungslizenz abgedeckt. Sie dürfen während Ihrer Online-Veranstaltung beliebig viele Inhalte zeigen. Möchten Sie Ihren Teilnehmern eine Präsentation zur Verfügung stellen, dürfen Sie hier max. 15% der Karten einbinden. Sie dürfen die Karten weder einzeln noch insgesamt weitergeben.

Bei **mehr als acht Teilnehmer:innen** bieten wir Ihnen eine individuelle Nutzungslizenz an.

Bitte wenden Sie sich an unseren Kundenservice:
medienservice@beltz.de, 06201-6007-330

B) Sie gehören einer öffentlichen Bildungseinrichtung an.

Es gilt folgende Schrankenregelung:

UrHG § 60 a Unterricht und Lehre

(1) Zur Veranschaulichung des Unterrichts und der Lehre an Bildungseinrichtungen dürfen zu nicht kommerziellen Zwecken **bis zu 15 Prozent** eines veröffentlichten Werkes vervielfältigt, verbreitet, öffentlich zugänglich gemacht und in sonstiger Weise öffentlich wiedergegeben werden

1. für Lehrende und Teilnehmer der jeweiligen Veranstaltung,
2. für Lehrende und Prüfer an derselben Bildungseinrichtung sowie
3. für Dritte, soweit dies der Präsentation des Unterrichts, von Unterrichts- oder Lernergebnissen an der Bildungseinrichtung dient.

Bei darüberhinausgehendem Bedarf wenden Sie sich bitte ebenfalls an unseren Kundenservice.

Einleitung

Supervision in Gruppen oder Teams lädt dazu ein, das eigene Verhalten und die Beziehungen innerhalb der Gruppe oder des Teams zu reflektieren. In den verschiedenen Supervisions- und Beratungssettings möchte ich möglichst viele Teilnehmer:innen einbinden und deren Blick für wesentliche Aspekte des Gesprächs schulen und trainieren. Viele Ohren hören mehr, viele Augen sehen mehr. Doch nicht alle Teilnehmer:innen haben Erfahrung mit Supervision und daher bin ich dazu übergegangen, besonders bei Teilnehmenden, die bisher noch wenig Erfahrung mit Supervision haben, spezielle Fokusaufgaben zu verteilen. So kommen sie leichter in den Modus und können sich aktiv beteiligen.

Dazu bekommt jede:r Einzelne aus der Runde zunächst eine Fokusfrage von mir und soll auf einen bestimmten Aspekt im Gespräch achten. Durch dieses aktive und gefilterte Zuhören wird die Wahrnehmung zunächst auf einen bestimmten Punkt fokussiert. Danach weitet sich der Kreis immer mehr, weil im Austausch alle Facetten und Blickwinkel nebeneinander gelegt werden. Zunächst ist der Blick für die einzelnen Teilnehmenden also sehr eng auf eine bestimmte Beobachtungsaufgabe gelegt, die Fragen und Rollen sollen aber im nächsten Gespräch getauscht werden. Mit der Zeit hören die Zuhörenden bewusst bestimmte Muster

heraus, und zwar auch ohne, dass sie diese Karte ausgeteilt bekommen haben. Im Lernprozess hilft es aber, nicht alle Facetten gleichzeitig im Blick haben zu müssen. Genauso hilfreich ist dies auch für die jeweiligen Gesprächsleiter:innen. Sie können sich von der Sammlung und den Wahrnehmungen der Gruppe mit neuen Aspekten beschenken lassen, die im Eifer des Gefechts vielleicht untergegangen wären.

Die Zuschauenden nehmen auf diese Weise immer wieder, als eine Art Reflecting Team, punktuell als Beratende teil. Das erhöht die Aufmerksamkeit, den Lerneffekt aber auch den Spaß. Denn wer selbst, als Zuschauer:in, gefragt und beteiligt ist, der ist während des gesamten Prozesses aufmerksamer und beobachtet auch schärfer.

So arbeitet für die einzelne Person also plötzlich ein ganzes Supervisionsteam. Nicht nur ein:e Berater:in steht im Fokus, sondern alle denken aktiv mit und bringen sich ein. Das Ganze mit dem Ziel, die bzw. den Klient:in mit ihren Bedürfnissen und Ressourcen voll im Blick zu haben.

Wichtig ist hier aber natürlich, dass nicht alle sich jederzeit einbringen sollen und dadurch ein Chaos entsteht. Im Gegenteil: die Leitung liegt nach wie vor bei der oder dem Supervisor:in und diese:r dirigiert die einzelnen Zuhörer:innen und eröffnet und schließt diese offenen Austauschrunden.

Ebenso ist es wichtig, am Ende des gesamten Prozesses den Austausch zwischen Klient:innen und Teilnehmer:innen in einer Weise zu regulieren, dass nicht alle mit bisher noch unerwähnten Vorschlägen und neuen Ideen und auf die Klient:innen einstürmen. Der Austausch sollte nur in eine Richtung laufen: wenn die Klient:innen noch etwas brauchen, können sie auf andere zugehen, aber nicht andersrum. Es ist eine Frage des Respekts und der professionellen Geduld, dass die Dinge, die heute gemeinsam besprochen und bearbeitet wurden, für heute auch die richtig und genügend sind.

Die einzelnen Fokusfragen müssen nicht alle zwangsweise beantwortet werden. Es kann sein, dass das Interview (noch) nicht genügend »Stoff« für eine brauchbare Antwort geliefert hat. Ermutigen Sie die Zuhörenden in diesem Fall, ihre Antwort ggf. zu einem späteren Zeitpunkt einzubringen oder auszusetzen.

How to...

Wählen Sie die für die jeweilige Konstellation passenden Karten aus und verteilen Sie diese an die Supervisions-Teilnehmer:innen.

Sie können einzelnen Personen eine Fokusfrage aus teilen oder auch kleine Gruppen bilden, welche dann gemeinsam über die Fragestellung nachdenken und anschließend nach und nach zu Wort kommen können.

Natürlich können Einzelne oder Kleingruppen weit- aus mehr beteiligt werden z.B. bei der Suche nach einem Auftrag. Ermutigen Sie die Teilnehmer:innen, ihre Ideen zu äußern und achten Sie selbst während dieser Runden auf die Gefühle der Klient:innen.

- Bei welchen Aussagen folgt ein auffällig deutliche Reaktion?
- Wie geht es den Klient:innen mit den Rückmeldungen?
- Wo gehen sie in Widerstand oder fühlen sich besonders verstanden?

Führen Sie nach jeder dieser Runden ein kurzes Interview mit den Klient:innen, bei dem Sie erkunden, was sie besonders rausgehört haben.

- Was hat ihre Lage gut getroffen?
- Was ist ihnen besonders in Erinnerung geblieben?
- Was ist für sie wichtig?

Die Klient:innen müssen nicht zu jeder Aussage des Teams reagieren. Es reicht, wenn sie ein bis drei Aussagen erwähnen, die für sie besonders hilfreich waren. Ansonsten werden die Rücklauf-Runden zäh, vor allem für die Zuhörer:innen.

Bleiben Sie als Supervisor:in in Führung, nehmen Sie immer wieder aktiv die Leitung in Form der Moderationsrolle ein. Achten Sie darauf, dass besonders

Vermutungen und Hypothesen sehr respektvoll und wohlwollend als Angebot formuliert werden. Hier kann sonst der Rapport leiden und die Klient:innen fühlen sich nicht mehr sicher. Sorgen Sie in erster Linie dafür, dass die Klient:innen sich sicher fühlen, indem Sie die einzelnen Phasen eröffnen, beenden und immer wieder wesentliche Erkenntnisse in eigenen Worten festhalten und Redebeiträge abkürzen.

Manche Fragen der grünen Kategorie eignen sich eher für Teilnehmer:innen, die schon selbst beraterische Erfahrungen gemacht haben. Wählen Sie die Kategorien entsprechend dem Maß an Erfahrung Ihrer Teilnehmendenrunde.

Im Folgenden erhalten Sie eine Übersicht der insgesamt 30 Fragekarten. Zu jeder Frage erhalten Sie einen kurzen Hinweis zum Verständnis. Die Fragen können in vier Kategorien aufgeteilt werden:

- Kategorie Orange: Fokus auf Bedürfnisse und Wünsche der Klient:innen
- Kategorie Lila: Fokus auf Verhalten und nonverbale Informationen der Aussagen der Klient:innen
- Kategorie Grün: Fokus auf (bisherige) Strategien der Klient:innen
- Kategorie Blau: Fokus auf Ermutigung für den weiteren Weg der Klient:innen

Zusätzlich dazu gibt es eine Karte mit einem Joker.